

## Der neue Lehrplan der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt

Vor wenigen Wochen ist der lange vorbereitete neue Lehrplan für die Fachkurse der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt erschienen. Als Lehrplan der Schule, die, gerade in den Fachkursen, die zentrale höhere Bildungsstätte des buchhändlerischen Nachwuchses ganz Deutschlands darstellt, ist er nicht nur der Beachtung, sondern auch der Betrachtung wert.

Viele von den Schülern und Schülerinnen, die die Fachkurse besuchen, kennen noch nicht einmal die Grundlagen des buchhändlerischen Berufs, an die sie nach der allgemeinen höheren schulischen Ausbildung, die Bedingung ist, erst herangeführt werden sollen. Aber auch diese allgemeinen Vorkenntnisse sind verschieden genug. Der eine Teil der Besucher hat die allgemeinbildende höhere Schule mit der Reife für die Oberstufe verlassen, ein anderer hat das Zeugnis der Hochschulreife erworben, ein dritter hat sich bereits während eines mehrsemestrigen, oft sogar eines abgeschlossenen Hochschulstudiums in dem Bereich der geistigen Werte, mit denen es auch der Buchhändler zu tun hat, bewegen gelernt. Sie alle bilden diese erste noch nicht berufsvorgebildete Gruppe von Schülern und Schülerinnen. Die zweite umfangreiche und bedeutungsvolle Gruppe bilden diejenigen Hörer und Hörerinnen, die schon eine Reihe von Jahren buchhändlerischer Tätigkeit, oft auch schon die Gehilfenprüfung hinter sich haben und während des einjährigen Kurses an der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt tiefere Einsichten und größere Übersichten auf ihrem Gebiete gewinnen wollen. Zu ihnen allen kommen noch die Ausländer, Volksdeutsche und Angehörige fremder Staaten, die an der Schule nicht nur die Organisation des deutschen Buchhandels, sondern die gesamte Welt des deutschen Buches kennenlernen wollen — eine, wenn auch verhältnismäßig kleine, jedoch für die geistige Weltgestaltung Deutschlands nicht bedeutungslose Gruppe.

Auf alle hat der Lehrplan der Fachkurse Bedacht zu nehmen. Es versteht sich von selbst, daß er das unmittelbare Fachliche in den Vordergrund stellt. Er will, wie die Schule, der Praxis dienen. In der Stundenverteilung nehmen daher die folgenden Fächer einen beträchtlichen Raum ein: Buchhandelsbetriebslehre (Lehrziel: Kenntnis der Aufgaben aller Zweige des Buchhandels, seiner Betriebs- und Gesamtorganisation; Förderung der Fähigkeit, die buchhändlerischen Arbeiten mit Verständnis durchzuführen), Bibliographie und Bibliothekskunde (Lehrziel: Kenntnis der wichtigsten bibliographischen Hilfsmittel als Grundlage für die praktische Arbeit des Buchhändlers), Buchgewerbekunde (Lehrziel: Einblick in die graphischen und buchtechnischen Verfahren, Kenntnis von ihren Besonderheiten und ihrer Anwendung, Beurteilung der Erzeugnisse nach Material und Ausstattung), Buchhändlerischer Schriftverkehr (Lehrziel: Gewandtheit, den Briefverkehr in den wichtigsten buchhändlerischen Geschäftsfällen sachlich richtig und in einwandfreier Sprache durchzuführen), Buchhaltung (Lehrziel: Einführung in die Praxis der buchhändlerischen Buchhaltung und Vermittlung ausreichender Kenntnisse der Anschlußtechnik und Kenntnis der modernen Organisationsmittel), Kaufmännisches Rechnen (Lehrziel: Beherrschung des buchhändlerischen Rechnens und Erziehung zur rechenwirtschaftlichen Betriebsführung) und Buchhändlerische Rechtskunde (Lehrziel: Einführung in die Grundgedanken des deutschen Rechts, im besonderen Kenntnis der für den Buchhandel wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen und Übung in deren Anwendung), wozu als wahlfreie Fächer,

die jedoch von der Mehrzahl der Schüler belegt werden, Kurz-schrift, Maschinensreiben sowie Kunst- und Plakat-schrift kommen.

Die Gesamtheit dieser Fächer bietet ein umfassendes Bild der buchhändlerischen Tätigkeit, ihre nicht nur wissenschaftliche, sondern auch praktische Beherrschung verheißt tüchtige und erfolgreiche zukünftige Arbeit im Rahmen des Berufsstandes. Vom Einfachsten ausgehend, das für die praktisch Vorgebildeten gefestigt, geklärt und begründet wird, werden die Schüler und Schülerinnen im Laufe des Jahres auch an die Arbeiten herangeführt und zu den Einsichten gebracht, die dem strebsamen jungen Buchhändler das Fortschreiten in bedeutendere Stellungen ermöglichen. Wenn der junge Buchhändler, mit dem Zeugnis der Schule versehen, in den Beruf eintritt oder in ihn zurückkehrt, kann es vielleicht sogar scheinen, als habe man ihn mit zu vielem belastet, was er zunächst nicht gebrauchen kann, als ob alles in Wirklichkeit viel einfacher wäre: dennoch ist diese fachliche Ausbildung die richtige — denn eben das, was dem jungen Berufskameraden, aber oft auch demjenigen, der es mit ihm zu tun hat, zunächst als das Überflüssige erscheint, eben das gibt dem jungen Menschen den Drang, aus dem Einerlei des Alltäglichen in das Besondere, aus dem Gebiet des Ausführens in das des Planens, aus dem Bezirk des Subalternen in den des Verantwortlichen vorzustoßen, dorthin also, wo das bisher Brachliegende nutzbringend Verwendung findet.

Das alles gilt ebenso sehr oder mehr von den anderen nicht rein buchhändlerischen Fächern, wie besonders der Literaturkunde. Es wäre nötig, davon zu reden, was die Schule hier voraussetzen kann. Aber die Feststellungen, die hierbei zu treffen wären, würden, so allgemein und geradehin, wie sie innerhalb dieser kurzen Übersicht ausfallen müßten, sehr wenig erfreulich sein. Das Ziel der literaturkundlichen Unterweisung an der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt duldet natürlich keine Rücksicht auf die allgemeinen Schwächen der Vorbildung, und wenn auch das Lehrziel dieses Faches, wie es der Lehrplan formuliert (Übersichtliche Kenntnis der Entwicklung des deutschen Schrifttums, genauere Kenntnis der für die Beurteilung des zeitgenössischen Schrifttums bedeutungsvollen Dichter und Dichtungen, Überblick über das schöngeistige Schrifttum der Gegenwart), etwas bescheiden klingt, so muß doch gerade auf diesem Gebiete von dem werdenden Buchhändler das Äußerste gefordert werden. Daß der Literaturunterricht daher auf beiden Seiten, auf der des Unterrichtenden wie der des Unterrichteten, manche Enttäuschungen mit sich bringt, liegt, nebenbei gesagt, auf der Hand.

Der Literaturunterricht, wie er an der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt getrieben wird, schließt den allgemeinen Bildungszweck dieses Faches selbstverständlich mit ein, macht ihn aber gleichzeitig den besonderen beruflichen Erfordernissen dienstbar. Das gilt sowohl von dem älteren wie auch dem neuesten Schrifttum. So hat der Schüler die ältere deutsche Literatur einmal sowieso zu kennen, denn nur sie kann in ihrer Gesamtheit das rechte Verständnis für das neuere Schrifttum, mit dem es der Buchhändler vorzugsweise zu tun hat, eröffnen. Er hat sie aber insoweit noch einmal besonders zu kennen, als sie rein buchhändlerisch auch heute noch bedeutungsvoll ist. Er muß, um nun damit zu beginnen, das zeitgenössische dichterische Schaffen aufs genaueste kennen, weil es ihm die Hauptobjekte seiner händlerischen Tätigkeit darbietet. Aber das genügt nicht: er muß es noch einmal besonders kennen insofern, als es die Werte der geistigen Gesamtentwicklung